

Ein Jahr Mehlabgabeamt der Gemeinde Wien.

Ende März war seit der Schaffung des Mehlabgabeamtes der Gemeinde Wien ein Jahr verstrichen. Aus dem ursprünglich bescheidenen Rahmen entwickelte sich eine machtvolle Organisation mit einem ungeahnten Warenumsatz. Dem Amte war bei der Gründung die Aufgabe zugebacht, in die Mehlerzeugung fallweise regelnd und ausgleichend einzugreifen und akuten Notständen vorzubeugen. Diese ursprünglich eng begrenzte Aufgabe wich bald einer monopolartigen Entwicklung des Mehlgewerbes der Gemeinde, da im Gefolge der von der Regierung erlassenen Sperrverfügungen Handel und Wandel auf dem Getreidemarkte völlig lahmgelegt waren. Ein glücklicher Vertragsabschluss mit der deutschen Regierung versetzte die Gemeinde in die Lage, durch die Erwerbung großer Partien von Mehl ausländischer Provenienz den Uebergang von der alten zur neuen Ernte sicherzustellen.

Seitdem die Kriegsgetreidewerksanstalt im Spätsommer 1915 ihre Tätigkeit aufgenommen hat, vollzieht sich die Beschaffung der erforderlichen Mehlmengen durch Vermittlung dieser Anstalt, welche auch die direkte Versorgung eines Teiles der Brotfabriken und der Konsumvereine übernommen hat. Die planmäßige Verteilung der Mehlvorräte auf das Wiener Gemeindegebiet, mit so großen Schwierigkeiten sie auch verbunden sein mag, zählt nicht zu den Hauptaufgaben des Mehlabgabeamtes; ungleich verantwortungsvoller und in ihren Wirkungen gefährlicher stellt sich die Bereitstellung der jeweils erforderlichen Mehlvorräte für die Deckung des Bedarfs und die Sorge für die Zukunft dar. Nur das Zusammenwirken aller Stellen mit dem Mehlabgabeamte wird die Gemeindeverwaltung auch in Zukunft in die Lage versetzen, mit den verfügbaren Vorräten die Mehlerzeugung des großen Konsumzentrums Wien einwandfrei aufrechtzuerhalten.

Die Getreideeinkäufe in Rumänien werden derzeit realisiert; mehr als 600 Waggons sind bereits eingelangt. Die Vermahlung besorgt die Erste Wiener Walzmühle Bonwiller u. Co., welche bisher 4300 Waggons Mahlprodukte fertiggestellt hat.